

Aussee, Wäner, 7/8 07.

Liebe Mama!

Dein gestriger ausführlicher Brief hat mich in-tili allerdings recht verstimmt. Wie sollte er es auch nicht? Der arme Zari! Die Beschreibung seiner Operation und Euerer befreienden angstvollen Erregung sowie Putzi's Verzweiflungsschmerz (man hätte ihm die Sache verschweigen müssen) ging uns recht nahe. Die Hauptsache ist aber schließlich doch, dass alles gut überstanden ist. So dürfte dem Fritz mit Zari bald wieder nach Kärntken reisen können. Meine Karte hat sie doch erhalten?



Mehr kommt dir ja nicht aus. In Wien ist in diesem Falle nicht möglich. Ich bin bei dir. Ich habe dich ja schon ausgespielt. Ich bin bei dir. Ich habe dich ja schon ausgespielt. Ich bin bei dir. Ich habe dich ja schon ausgespielt.

Nun aber erst Sein Malheur.  
Liebe Mama! Es ist wirklich  
schrecklich. Nimm mir's nicht  
übel, aber ich glaube nicht an  
einen Diebstahl oder Einbruch.

Ich war beim Wechseln (beim einen  
Zehner verbrauchtest du doch) das  
Geld liegen lassen haben. Mindestens  
hast du die Tasche nicht versperrt.

Ich <sup>es</sup>musstest ja doch erkennen, ob  
das Schloss erbrochen oder sonst  
vergewaltigt worden ist. Ich  
hoffe immer noch, dass du das  
Geld plötzlich wo finden wirst.

Sieh' doch in Seiner Kleidertasche,  
Seinem Ridical nach oder begeh  
sich dort hin, wo du das Geld  
umgewechselt hast.

Die ~~Klauser~~ Klauer = Geschichte  
ist geradezu abscheuerregend.



Jch bepreiße Deine Leichtgläubig-  
keit u. Faunseligkeit in dieser  
sacke nicht recht. Du fragst mich  
stets um Rat, befolgst ihn aber  
nie. Jch würde jetzt ungern & unter  
Darlegung des ganzen Sachverhaltes  
an den Vater schreiben. Du hast nicht  
die geringste moralische Pflicht mehr,  
generös zu schweigen. Und wenn er bin-  
nen 8 Tagen nicht alles bezahlt  
würde, ich kalk lächelnd das Geld  
einklagen. — Jch kann es gar nicht  
lesen, wenn Du von Deiner Tatkerei  
schreibst — es schmerzt mir das Herz  
zusammen, vor mir hast Du Dich  
doch nicht zu rechtfertigen; ich  
weiß es ja leider, dass Du auf Dich  
selbst gar nichts ausgiebst, sondern  
nur immer für Andere. Aber den  
möchte ich kennen, der Dir das ab-  
gewöhnt! — Jch bringe es nicht  
über mich, Dich in Geldverlegenheit  
zu wissen. Jch habe daher für  
alle Fälle an die Eskomptebank



geschrieben, dass man dir dort, wenn  
du kommen solltest, 50 Kronen  
ausfolge. Also gewire dich nicht, lie-  
be Mama, wenn du am Ende in Ver-  
legenheit bist! Du musst dich ordent-  
lich nähren. Darfst du nichts ab-  
gehen lassen. Dabei hehest du dich  
immer ab. Ich beschwäre dich, das  
nicht zu thun ~~in~~ immer die elektrische  
Bahn zu benutzen. - Eben kommt  
dein zweiter Brief: es tut mir furcht-  
bar Leid, aber diesen Wunsch kann ich  
bei bestem Willen nicht erfüllen: 1)  
Du weißt, dass Tomewego es nicht thun kann  
er will, ein nochmaliges Verlangen wäre also  
eine geradezu hoffende Aufdringlichkeit;  
2) ist er nicht in Wien jetzt, er ich weiß  
nicht: wa. - Fiska soll halt dein Billet be-  
mühen n. du das Certificat unterschreiben lassen  
oder - wenn sie nichts riskiren will - über Bruck,  
St. Michael, Glandorf auf der billigen Fahrstrecke  
fahren die höchstens 3 fl III. Q. kostet.  
Ich gebe ~~dir~~ dir lieber 10 Kronen zur Reise, als  
dass ich Tomewego neuerdings ansteige. Er hat  
mich wiederholt gesagt, dass diese Benefiz seine scharf  
unwissene Grenze hat, also eigentlich nur für  
nisch gilt. Sie soll mir nicht böd sein - es ist nicht  
Viebligkeit von mir. Sonst bin ich zu allem bereit.  
Nun ist eben nach Salzburg abgereist, um ihre arme Mama  
auf einige Tage zu besuchen in Marianne von ihrer Übersiedlung  
nochmal zu sehen. Ich bin nur nicht mitgefahren weil ich jetzt  
solche Anlässe habe, dass ich ~~ich~~ an mir sparen muß. Ich  
kann mir sehr leisten. Das neue ~~ich~~ (Wismuthmünzen) wird gut! Es muß auch  
Kampfire sehr sein. Ich bin ganz von dem Gellius